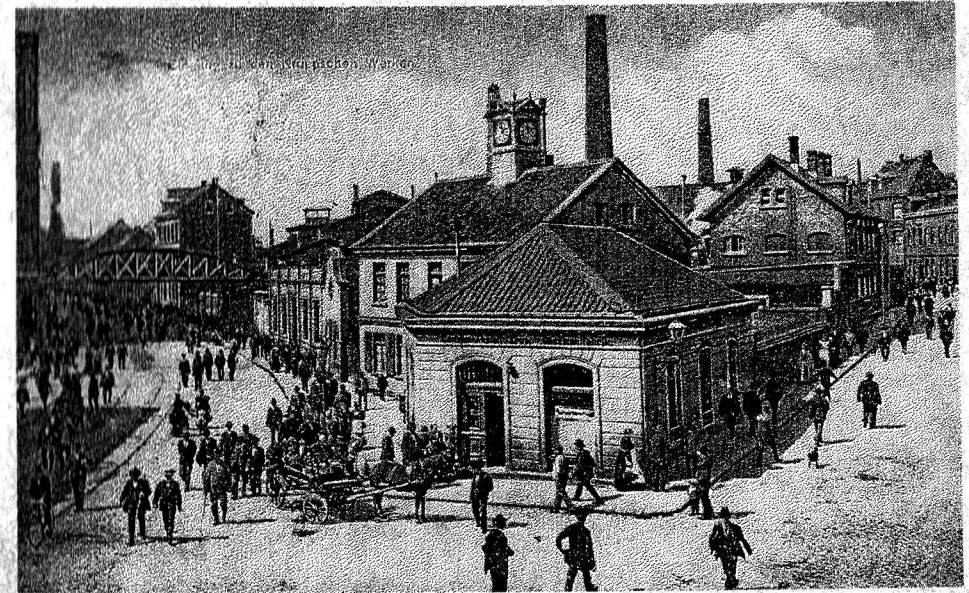


»WERT«MARKENFORUM

R.F.

ESSEN



Zugangsstraßen zur Kruppschen Fabrik. Im Vordergrund eine Verkaufsstelle der „Consum-Anstalt Krupp – Gussstahlfabrik“. Um 1905. Die Warenanlieferung erfolgte noch mit dem Pferdekarren. Der Fotograf steht ungefähr in der Höhe der Schenkwirtschaft des Eduard Schumacher.

Redaktion und Vertrieb

Einzelpreis DM 4,80

Jahresabonnement (6 Ausgaben) DM 25,- einschließlich Versandkosten

Werner Helmut Stahl ♦ Saalburgstraße 74 ♦ D-61381 Friedrichsdorf

Telefon: 06172/72993 ♦ Fax: 06172/72993

e-mail: WERTMARKENFORUM@web.de ♦ Werner.Stahl@rhein-main.net

Bethmann-Bank ♦ Bad Homburg v.d.Höhe ♦ Konto-Nr.: 57214218 (Bankleitzahl: 501 301 00)

Postbank ♦ Frankfurt am Main ♦ Konto-Nr.: 194231-601 (Bankleitzahl: 500 100 60)

JAHRGANG 6 – AUSGABE 1

FEBRUAR 2000

»WERT«MARKENFORUM

JAHRGANG 6 – AUSGABE 1

FEBRUAR 2000

Auflösungen; Berichtigungen
und Ergänzungen zu:
„UNEDIERTE MARKEN“

Seite
1

BERICHTE



Unedierte Marken aus der
Sammlung des
Ruhrlandmuseums Essen

Seite
2

Marken- und Zeichenlexikon
(WHIST-BOSTON)

Seite
13

LOVELE (Geld)

Seite
16

Zweisprachig
Skodawerke (Zavod Skoduv)

Seite
17

UNEDIERTE MARKEN MIT ZUWEISUNG



Steigbräu (Lindau)

Seite
17



Patrizier Bräu (Nürnberg)

Seite
18



Schloß Auerbach (Bensheim)
Hertie Warenhäuser
(Frankfurt am Main)

Seite
18



Franz Schellens (Neuss)
Kaisersaal (Bonn)
Borner Brotfabrik (Brüggen)

Seite
18

LUXEMBURG

Seite
19

OHNE ZUWEISUNG

TAXET Telefon Arsenal
Automaten Service ♦ BEDRA
Wertmarke Brandenburg
WAFFENROCK ♦ TUCHHOSE
E. JUCHEM

Seite
20

INSERTATE

Um den Wünschen der Regionalsammler besser entsprechen zu können, werden wir – beginnend in dieser Ausgabe – Beiträge, die sich auf bestimmte geographische Bereiche beziehen, wie Staat, Bundesland, Stadt, oder Kreis, bereits in der Inhaltsübersicht aufführen und entsprechend kennzeichnen.

Wie angekündigt liegt dieser Ausgabe ein Fragebogen bei, mit dem die Interessen der Leser, ihre Kritik und auch deren Vorschläge für die weitere Berichterstattung ermittelt werden sollen. Wir erhoffen uns eine hohe Beteiligung, damit eine gute Grundlage für die weiteren Planungen geschaffen werden kann.

Noch vor Weihnachten erschien im Verlag B. Strothotte, Gütersloh, die neueste Arbeit von Peter Menzel. Vorgelegt wurde der Band IV – „Notmünzen und Geldersatzmarken von Bayern 1840 – 1998“. Auf 560 Seiten präsentiert der Autor ca. 10.000 bayerische Notmünzen und Marken, wovon ca. 4.600 Ausgaben neu erfaßt wurden. Die Katalognummern des Grundwerkes von 1993 sind unverändert übernommen. Alle Neuaufnahmen gesondert numeriert, so daß die Zitierfähigkeit gewährleistet ist.

Emil Ankenbauer, Schweinfurt, arbeitet zur Zeit an der Neuauflage seines Katalogs „Wertmarken und Zeichen der Stadt und dem Landkreis Schweinfurt“, der in 2. Auflage auch die unterfränkischen Kreise AB, HAS, KG, KT, MSP, NES, MIL, SW und WÜ (entspr. Autokennzeichen) erfassen soll. Die Leser werden gebeten, dem Autor Typen mit Abrieben, die bei Menzel nicht aufgeführt sind, aus den Bereichen der Postleitzahlen 97xxx und 63xxx mitzuteilen.

AUFLÖSUNGEN, BERICHTIGUNGEN UND ERGÄNZUNGEN ZU: „UNEDIERTE MARKEN“

Nr. 0087/2 - 1998

Eventuell handelt es sich um eine Gemeinschaftsausgabe Frankfurter Brauereien. Paul Wannemacher, Darmstadt.

Nr. 0164 – 0180/6 - 1998

Zu Maier Gusti's bayerischen Bierbetrieben in Frankfurt am Main gehörten auch noch das Lokal Kajüte und das Schumann-Hotel.

Paul Wannemacher, Darmstadt.

Nr. 0228/2 - 1999

Hauptstadt Hannover. Eventuell WC-Automaten-Marke.

Paul Wannemacher, Darmstadt.

Nr. 0242 + 0243/2 - 1999

Es handelt sich um Ausgaben vom B(undesbahn)-S(ozial)-W(erk).

Paul Wannemacher, Darmstadt.

Nr. 0248/3 - 1999

Es muß heißen: Pfennige, nicht: Pfennige.

Paul Wannemacher, Darmstadt.

Nr. 0296/4 - 1999

(Nr. 0105 + 0106/3 - 1998)

Die Firma JANSSEN - HAHNRATHS GROUP, Kerkrade (Niederlande) setzt auf dem deutschen Markt neben dieser Ausführung weitere Spielmarken ein. Dazu einige Beispiele: ASTRA | GAMES | ASTRA | GAMES; BWB | PRIZE | ONLY | TOKEN; FAIR | PLAY | FAIR PLAY | THE NETHERLANDS (siehe hierzu Nr. 0105 - 0106, Ausgabe 3-1998); N | Weiterspiel - Marke usw. A. J. Kooij, Hilversum.

Nr. 0354/6 - 1999

Bayerisch Urbräu Lichtenfels, Winterling & Co.

Georg Zerbes, Köln.

Übernommen 1972 von der Brau AG, Nürnberg. Vermerkt und abgebildet bei Menzel Nr. 8220.2.

Paul Wannemacher, Darmstadt.

Nr. 0357/6 - 1999

Die Marke läßt sich wie folgt zuordnen: H. & C. Albert, Chemische Werke, Biebrich a. Rhein (Wiesbaden), heute: Kalle & Co. Klaus Franke, Gelsenkirchen.

Nr. 0358 + 0359/6 - 1999

Die beiden Marken tragen das Firmenlogo der Fa. STRABAG Tiefbau GmbH, Köln.

Klaus Franke, Gelsenkirchen.

Nr. 0360/6 - 1999

Nach dem Seibt Industriekatalog, 21. Auflage, 1970, gehört die Marke PALMIN zur Margarine-Union GmbH, Hamburg-Billbrook, Esplanade 6, Postfach 979.

Georg Zerbes, Köln.

Nr. 0361/6 - 1999

Das Zeichen wird in einer Autowaschanlage in Augsburg, Hofrat Röhrer Straße, neben den Marken von Hydro Star verwendet (sicherlich auch anderswo).

Hermann Böving, Augsburg.

BERICHTE

UNEDIERTE MARKEN AUS DER SAMMLUNG DES RUHRLANDMUSEUMS ESSEN

von Heinz Josef Kramer

Der Wert einer Marke oder auch Münze und Medaille ist abhängig von dem, was sie dem Sammler zu sagen in der Lage ist. Marken, die nichts vermitteln können, sind für mich wertlos. Darum finden Sie zu jeder Marke alle Hintergrundinformationen, die recherchiert werden konnten.

Friedrich Krupp, Konsumanstalt, Essen

Im Jahre 1856 wurde das erste Kruppsche Arbeiterwohnheim südlich der heutigen Altendorfer Straße, in Höhe der heute nicht mehr bestehenden Hülstraße, errichtet und ein Jahr später durch eine zweite Menage, wie die Heime nach der Militärsprache genannt wurden, ergänzt. Da die Heimbewohner volle Kost außer Brot erhielten, war die Errichtung einer eigenen Kruppschen Bäckerei nahe den Wohnheimen folgerichtig und notwendig. Die Brotverkaufsstelle wurde an der Ecke zur Mülheimer Chaussee eingerichtet. Die Eröffnung erfolgte im Februar 1858.



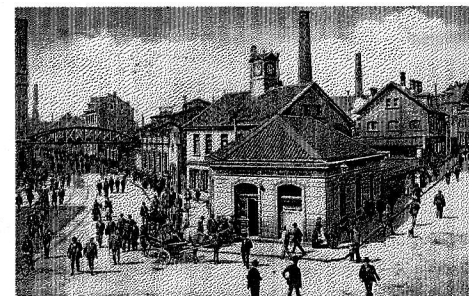
Vs.: Perlkreis, vertieft: Krupp | Essen

Rs.: Perlkreis, Konsum | Wertzahl kg | Brot

0367 ● 30,2 mm ø; Aluminium; 1,2 mm dick; Rand glatt; Abbildungen verkleinert
Ruhrlandmuseum Essen, MZ 51

In dieser Brotverkaufsstelle muß die Urzelle der Kruppschen Konsumanstalt gesehen werden. Das Verkaufspersonal beschränkte sich auf einen ehrenamtlichen Brotausgeber. Um Kassierer und Verkäufer zu sparen, erfolgte die Ausgabe nicht gegen bar sondern gegen Marken, deren Gegenwert auf Antrag vom Lohn abgezogen

werden konnte. Der Brotpreis lag anfänglich 12 bis 15 % unter dem normalen Ladenpreis. Dies bedeutet für die Kruppschen Arbeiter eine entsprechende Aufbesserung des Reallohnes und das in der trostlosen Zeit der ersten großen Weltwirtschaftskrise. Durch die zahlreichen Kolonialwarenläden der Kruppschen Konsumanstalt, die in den nachfolgenden Jahren in den Wohnvierteln der Kruppschen Arbeiter eingerichtet wurden, hatte sich das Markensystem bald überholt. Hinzu kamen Mißbräuche durch den Schwarzhandel mit den Marken, die natürlich von Werksfremden sehr begehrt waren.



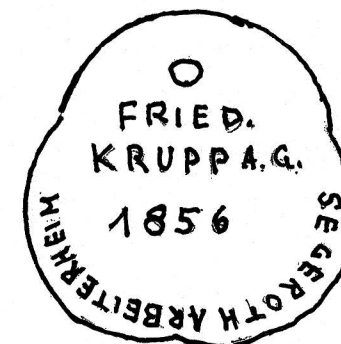
Zugangsstraßen zur Kruppschen Fabrik. Im Vordergrund eine Verkaufsstelle der „Consum-Anstalt Krupp – Gußstahlfabrik“. Um 1905. Die Warenanlieferung erfolgte noch mit dem Pferdekarren. Der Fotograf steht ungefähr in der Höhe der Schenkwirtschaft des Eduard Schumacher.

Zunächst wurde die Ausgabe von Brotmarken rationiert und ab Silvester 1873 ganz eingestellt. In den Filialen der Konsumanstalt verkaufte Krupp sein Brot an die Werksangehörigen gegen Ausweis und zwar um 20 bis 22 % günstiger als in den Läden der Stadt. Der Vermutung, daß die hier gezeigten Marken aus der Zeit der Kruppschen Brotverkaufsstelle bzw. aus den Anfangsjahren der Konsumanstalt stammen, muß jedoch widersprochen werden. Die Marken sind aus Aluminium und dieses Metall konnte erst nach 1890 im großtechnischen Umfang produziert werden. Es darf eher angenommen werden, daß es sich um wertbeständige Brotmarken aus der Zeit der Hochinflation 1923 handelt. Eine Bestätigung für diese Annahme liegt allerdings nicht vor.

Friedrich Krupp AG, Essen, Arbeiterheim Segeroth

Die städtische Feldmark Segeroth wurde bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts als Acker- und Wiedeland, zeitweilig auch als militärisches Übungs-

gelände benutzt. Als mit der zunehmenden Industrialisierung immer mehr Arbeitssuchende aus den umliegenden Regionen nach Essen strömten, war das unverändert kleinstädtisch geprägte Essen bald diesem Ansturm nicht mehr gewachsen. Die Zahl der angebotenen Schlaf- und Kostgängerplätze war zu gering.



Vs.: FRIED. | KRUPP A.G. | 1856 | SEGEROTH
ARBEITERHEIM (U)

Rs.: leer

0368 angelegter Dreipaß (Silhouette der drei Kruppschen Ringe); 44,0 x 44,0 mm; 1,5 mm dick;
© 4,9 mm ø; Ruhrlandmuseum, Essen, MZ 220

Dies zwang die Firma Krupp dazu, das Problem der Unterbringung ihrer Arbeiter selbst in die Hand zu nehmen. So begann man bereits in den 1860er Jahren mit dem Bau von Arbeitersiedlungen zur Unterbringung derjenigen, die mit ihren Familien nach Essen gekommen waren. Zu den ersten Kolonien gehörten der Westend, der Baumhof, der Schederhof und der Kronenberg. Es waren auf Nützlichkeit abgestellte, einfache Bauten, zumeist mit kleinen Gärten und Stallungen zur Kleintierhaltung, die für einen relativ günstigen Mietpreis hinreichenden Wohnraum boten. In der Ausstattung waren sie jedoch nicht zu vergleichen mit den nach den 1890er Jahren entstandenen Mustersiedlungen Alfredshof, Friedrichshof, Altenhof usw. Für die unverheirateten Arbeiter oder für solche, die ihre Familien in der Heimat zurückgelassen hatten, errichtete Krupp Logierhäuser, nach der Militärsprache Menagen genannt. Die ersten beiden dieser Arbeiterwohnheime entstanden bereits in den 1850er Jahren in der Nähe des Schederhofes. In den 1860er Jahren wurde dann die „alte Menage“ im Segeroth an der Freistadtstraße gebaut, ein massives, dreistöckiges Haus, das 613 Schlafplätze bot. Die einzelnen Räume enthielten jeweils 4 bis 7

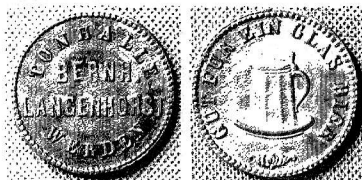
Betten. Zu mehreren Schlafräumen gehörte ein Waschraum und ein Wohnzimmer. Die Mahlzeiten wurden in einem großen Speisesaalbau eingenommen. In den Jahren 1906 und 1907 errichtete Krupp drei weitere Schlafhäuser im Segeroth, die „neue Menage“. Zwei Häuser waren nach dem Vorbild englischer Colleges im Kabinensystem eingerichtet, d.h. jeder Insasse hatte einen kabinenähnlichen Raum für sich alleine. Die Trennwände reichten nicht bis zur Decke, so daß Heizung und Ventilation nicht einzeln installiert werden mußten. Lese-, Schreib-, Gesellschafts- und Billardzimmer standen allen Bewohnern zur Verfügung. Das dritte Schlafhaus war mit Zimmern für 3 bis 5 Personen ausgestattet. Insgesamt konnten in der neuen Menage 540 Personen untergebracht werden. Die Gesamtkapazität der Segeroth-Heime betrug also 1153 Plätze. Den Betrieb in den Häusern regelte eine strenge Hausordnung. Das war nicht immer angenehm, führte jedoch z.B. dazu, daß Seuchen und Krankheiten weitgehend unterdrückt werden konnten. Als Mittel der Personenkontrolle dienten Marken der hier vorgestellten Art. Die Zahl „1856“ dürfte keine Jahreszahl sein, da zu diesem Zeitpunkt die Arbeiterheime im Segeroth noch nicht errichtet waren. Es wird sich um eine Personalnummer handeln.

Restauration Bernhard Langenhorst, (Essen) Werden, Neustraße 6

Im Werdener Adreßbuch von 1889 erschien die folgende ganzseitige Anzeige: „Restauration B. Langenhorst, Neustraße – Mittelstraße. Empfehle meine auf das zweckmäßigste eingerichteten Localitäten zur Abhaltung von Vereins-, Familien- und sonstigen Festlichkeiten. Großer Saal, ca. 700 Personen fassend, mit Theaterbühne. Kleiner Saal mit Pianino. Schöne schattige Gartenanlagen. Werden besuchenden Touristen, Gesellschaften, Vereinen sowie Schulen empfehle ich mein Lokal angelegentlichst. Tonhalle in Werden.“

Im Einwohnerverzeichnis wird die genaue Anschrift mit Neustraße 6 angegeben. Diese Straße hat mehrmals ihren Namen gewechselt. Ursprünglich hieß sie Neugasse, dann Neustraße, ab dem 20.7.1937 Brehmstraße und ab dem 29.11.1967 Joseph Breuer-Straße nach dem von 1904 bis zur Eingemeindung nach Essen 1929 tätigen Werdener Bürgermeister. Die in der Anzeige genannte Mittelstraße kennen wir heute unter der Bezeichnung Hufergasse. Das Restaurant mit dem großen Saal von Bernhard Langen-

horst lag also inmitten der engen, verwinkelten Altstadt von Werden.



Vs.: Perlkreis, **TONHALLE (◊) | BERNH. | LANGENHORST | WERDEN (◊)**

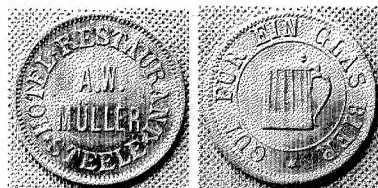
Rs.: Perlkreis, **GUT FÜR EIN GLAS BIER (◊) | Bierseidel | Verzierung**

0369 ● 21,1 mm ø; Messing; 1,3 mm dick; Rand glatt; Ruhrlandmuseum, Essen, MZ 529

Die Marke stammt aus der Zeit vor der Jahrhundertwende, da nach dieser Zeit das Restaurant nicht mehr unter dem Namen Langenhorst geführt wird.

Hotel-Restaurant A.W. Müller, (Essen) Steele, Kaiser Wilhelm-Straße

Die Stadt Steele ging im Zuge der großen Eingemeindungswelle am 1.8.1929 in die Stadt Essen auf. Im heutigen Essener Stadtarchiv sind die alten Akten von Steele nur bruchstückhaft vorhanden. So konnte ein Gastwirt A. W. Müller nicht ausfindig gemacht werden. Da die Marke aber ausweist, daß es ein Hotel-Restaurant A. W. Müller in Steele gegeben hat, versuchte es der Chronist bei seinen Recherchen mit einer unkonventionellen Methode. Er befragte die Mitglieder des Altenclubs in der katholischen Gemeinde St. Altfrid zu Steele-Freienbruch. Da bekanntlich ältere Menschen ein gutes Langzeitgedächtnis besitzen, war die Befragung ein Erfolg. Ein Gastwirt Müller hatte es in der Kaiser Wilhelm-Straße gegeben. Berichtet wird von



Vs.: Perlkreis, **HOTEL - RESTAURANT (◊) | A.W. | MÜLLER | * STEELE * (◊)**

Rs.: zwischen Perl- und Fadenkreis: **GUT FÜR EIN GLAS BIER** | im Fadenkreis: Bierseidel | *

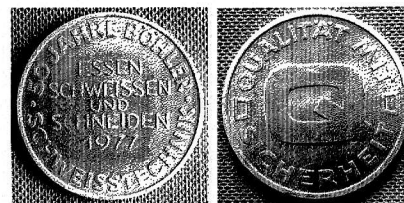
0370 ● 22,0 mm ø; Messing; 1,0 mm dick; Rand glatt; Ruhrlandmuseum, Essen, MZ 530

dem guten Schaltergeschäft dieser Wirtschaft. Viele Gastwirtschaften hatten früher einen Verkaufsschalter, an dem Kunden, ohne das Lokal zu betreten, Flaschen- oder Syphon-Bier kaufen konnten. Die Glassyphons hatten einen Inhalt von 2 bis 5 Litern. Waren es Leihsyphons, mußte ein Pfandgeld hinterlegt werden, das bei Rückgabe mit Pfandmarke erstattet wurde. Einige der Senioren erinnerten sich noch gut an solche Syphonmarken.

Das hier vorgestellte Stück ist jedoch keine Syphon- sondern eine normale Biermarke zur Verwendung innerhalb des Lokales.

Böhler Schweisstechnik GmbH, Düsseldorf, Hansaallee 321

Die Firma Böhler wurde im Jahre 1870 von Albert Böhler gegründet.



Vs.: **50 JAHRE BÖHLER (◊) | ESSEN | SCHWEISSEN | UND | SCHNEIDEN | 1977 | • SCHWEISSTECHNIK • (◊)**

Rs.: **QUALITÄT MIT (◊) | Q | ♦ SICHERHEIT ♦ (◊)**
0371 ● 24,1 mm ø; Aluminium; 1,5 mm dick; Rand glatt; Ruhrlandmuseum, Essen, MZ 474

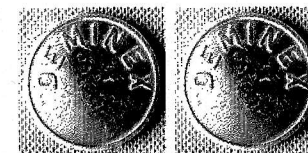
Das wichtigste Datum in der Firmengeschichte ist der 12. Oktober 1927. Bis zu diesem Tage wurden Eisen- und Stahlteile mit blanken Drähten autogen oder elektrisch zusammengeschweißt, ein Verfahren, das im heutigen Sinne fast unbrauchbar ist.

Der legendäre Böhler-„Selendraht“ wurde erfunden und revolutionierte die gesamte Schweißtechnik. Anlässlich des fünfzigjährigen Jubiläums dieses Ereignisses ließ die Firma eine Marke prägen und auf der Messe „Schweissen und Schneiden 1977“ in Essen verteilen. Heute steht die Firma Böhler Schweisstechnik GmbH im Spitzenfeld weltweiter Anbieter von Schweißzusätzen. Für alle möglichen Schweißverfahren werden rund 350 verschiedene Markenartikel angeboten.

Haben Sie interessante Marken oder Hintergrundinformationen? Wir würden auch Ihren Beitrag gerne veröffentlichen.

DEMINEX, Deutsche Erdölversorgungs- gesellschaft mbH, Essen, Dorotheenstraße 1

Der Bundesminister für Wirtschaft stellte in den Jahren von 1969 bis 1989 Darlehen und Zuschüsse zur Sicherung und Verbesserung der Erdölversorgung der Bundesrepublik Deutschland zur Verfügung. Dies führte zur Gründung der DEMINEX – Deutsche Erdölversorgungsgesellschaft. DEMINEX sollte den direkten Zugang zu den Erdölvorkommen im Ausland schaffen, um eine Versorgungssicherheit herzustellen.



Vs.: **DEMINEX (◊)**

Rs.: **DEMINEX (◊)**

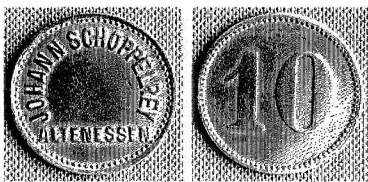
0372 ● 17,5 mm ø; Messing; 1,8 mm dick; Rand glatt; Ruhrlandmuseum, Essen, MZ 477

Das Unternehmen ist heute der größte Erdölproduzent Deutschlands. Seine Tätigkeitsgebiete liegen in der Nordsee, im Golf von Suez, in Syrien, in Nord- und Südamerika und in Indonesien. Gesellschafter sind die VEBA OEL AG, die RW EDEA AG und die Wintershall AG.

Gemessen an ihren Reserven und ihrer Erdöl- und Erdgasproduktion zählt DEMINEX inzwischen zu den bedeutendsten internationalen Erdölgesellschaften. Sitz der Firma ist Essen. Im dortigen Verwaltungsgebäude in der Dorotheenstraße wurde den Angestellten Mitte der 1980er Jahre ein Kaffeeautomat mit Markenbedienung der Marke Württemberger Metallwaren-Fabrik zur Verfügung gestellt. Jeder Mitarbeiter bekam monatlich ein bestimmtes Kontingent an Marken. Da das Verfahren zu zeitaufwendig und umständlich war, wurde bald die Automatenbenutzung ohne Marken freigegeben.

Schankwirtschaft Johann Schoppelrey, (Essen) Altenessen, Segerothstraße 77

Im Adreßbuch der Gemeinde Altenessen aus dem Jahre 1912 wird der Schankwirt Johann Schoppelrey als in der Segerothstraße 77 ansässig aufgeführt. Im Essener Adreßbuch von 1917 finden wir den Wirt Schoppelrey in der Bäuminghausstraße 77. Er ist keineswegs umgezogen.



Vs.: Perlkreis, JOHANN SCHOPPELREY (◡) | ALTENESSEN

Rs.: Perlkreis, 10

0373 ● 21,2 mm ø; Messing; 1,0 mm dick; Rand glatt; Ruhrlandmuseum, Essen, MZ 245

Vielmehr wurde die Altenessener Segerothstraße nach der Eingemeindung am 1.4. 1915 in Bäuminghausstraße umbenannt, um Verwechslungen mit der in Essen gelegenen Segerothstraße zu vermeiden.

Altwert, Alteisen- und Abbruchverwertung GmbH, Essen, Breloher Steig 1

Nach den Angaben der Geschäftsleitung der noch heute existierenden Firma wurde die Marke um 1960 benutzt. In das leere Feld der Rückseite wurde bei Ausgabe eines Werkzeugs eine Nummer eingestempelt.



Vs.: Perlkreis, Altwert | Essen

Rs.: Perlkreis

0374 ● 30,0 mm ø; Aluminium; ◡ 4,0 mm ø; 1,3 mm dick; Ruhrlandmuseum, Essen, MZ 82

Hansa-Apotheke, Essen-Frohnhausen, Frohnhauser Straße 420

Die Marke dient der Betätigung eines Automaten zur Blutdruckmessung. Solche Geräte waren oder sind in vielen deutschen Apotheken aufgestellt. Der Preis je Marke beträgt normalerweise DM 1,-, wenn der Apotheker sie nicht als Serviceleistung kostenlos abgibt. Das vorgestellte Exemplar stammt aus der oben genannten Apotheke.



Vs.: Wertmarke für (◡) | • Blutdruckmessung • (◡)

Rs.: leer

0375 ● 23,4 mm ø; Messing; ◡ 6,0 mm ø; 1,5 mm dick; Rand glatt; Ruhrlandmuseum, Essen, MZ 398

Essener Verkaufsverein Genossen- schaft mit beschränkter Haftung, Essen

Nach Auskunft des Münzenhändlers Gert Stumm, Düsseldorf, hat er zwei Marken mit der Aufschrift EVG von einem Essener Sammler erhalten, der die Marken als aus Essen stammend bezeichnet habe und für EVG die Auflösung Essener Verkehrsgesellschaft angab. Eine Essener Verkehrsgesellschaft dieses Namens hat es nie gegeben. Die Essener Straßenbahn gehörte ursprünglich zur Süddeutschen Eisenbahngesellschaft Essen/Darmstadt. Nach dem 2. Weltkrieg erfolgte die Verselbständigung als Essener Verkehrs-Aktiengesellschaft EVAG. Zwar war kurzfristig der Name Essener Verkehrsgesellschaft in Erwägung gezogen worden, aber wegen einer möglichen Verwechslung mit der damals geplanten Europäischen Verteidigungsgemeinschaft EVG oder mit der bereits existierenden Erfurter Verkehrsgesellschaft EVG wieder verworfen worden. Die Essener Straßenbahnen müssen darum als Urheber der Marken ausgeschlossen werden.



Vs.: Perlkreis, EVG | Wertzahl | Pfg.

Rs.: leer

● 25,1 mm ø; Aluminium; 1,3 mm dick; Rand glatt

0376 Wertzahl: 20; Ruhrlandmuseum, Essen

0377 Wertzahl: 30; Ruhrlandmuseum, Essen, MZ 248

Die Durchsicht der Handelsregister und der Adreßbücher seit dem ausgehenden 19. Jahrhun-

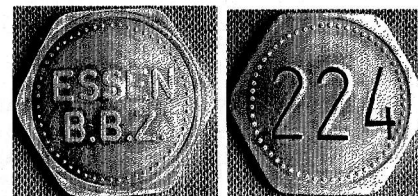
dert führte auf die Spur, nämlich auf die in den Jahren 1910 und 1911 erwähnte „Essener Verkaufsverein Genossenschaft mit beschränkter Haftung“ mit Sitz in der Dorotheenstraße 25. Da dieser Verein in den nachfolgenden Jahren nicht mehr genannt wird, dürfte er zu den zahlreichen Vereinsgründungen dieser Art gehören, die wegen zu geringer Mitgliederzahlen wieder aufgelöst werden mußten. Nach den vorliegenden Unterlagen ist die Essener Verkaufsverein Genossenschaft nicht von einer der beiden großen Genossenschaften Eintracht oder Wohlfahrt übernommen worden.

Eine weitere Zuordnung, die vom Kürzel her möglich ist, von den Wertzahlen jedoch weniger wahrscheinlich erscheint, ist die im Essener Adreßbuch von 1921 erwähnte Ein- und Verkaufsgenossenschaft der Gruppe Niederrhein-Ost des Verbandes der deutschen Gartenbaubetriebe e.-G.m.b.H. mit Sitz in der Rellinghauser Straße 183.

Neben der hier vorgestellten Marke zu 30 Pfg. gibt es eine identische mit 20 Pfennig.

B.B.Z., Essen

Das Kürzel B.B.Z. konnte nicht eindeutig aufgelöst werden. Falls die Nummer auf der Rückseite personalbezogen ist, muß es sich um einen größeren Betrieb handeln. Die Vermutung Bundesbahn-Zentralwerkstatt ist nicht bestätigt worden.



Vs.: Perlkreis, ESSEN | B.B.Z.

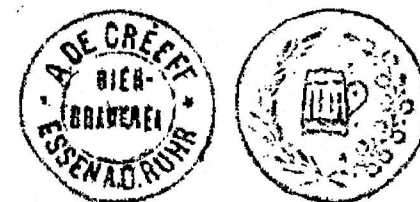
Rs.: Perlkreis, vertieft: 224

0378 ● 25,9 x 25,0 mm; Aluminium; 1,4 mm dick; Rand glatt; Ruhrlandmuseum, Essen, MZ 509; Abbildungen verkleinert

Bierbrauerei und Restaurant A. De Créeff, Essen, Limbecker Straße 31

Bis weit in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts hinein wurde in Essen Bier in Hausbrauereien zumeist von Wirten, aber auch von Bäckern und Kaufleuten, hergestellt. Im Jahre 1846 gab es für 7.800 Einwohner 20 solcher Brauereien. Die Statistik des Landkreises Essen gibt dann für das Jahr 1858 sogar 85 Brauereien

an. Die Zechen waren um die Mitte des Jahrhunderts zum Tiefbau übergegangen. Bis dadurch ausgelöste erste Zuwanderungswelle ins Ruhrgebiet führte zu einem erhöhten Bedarf in allen Bereichen der Lebenshaltung. Es konnte nicht ausbleiben, daß bald, und zwar zu Beginn des letzten Drittels des 19. Jahrhunderts, in Essen mehrere Großbrauereien gegründet wurden. Die Zahl der handwerklich ausgerichteten Hausbetriebe ging schnell zurück. Zu den zahlreichen Kleinbrauereien, die die 1880er Jahre nicht überstanden, gehörte auch die, von der die hier vorgelegte Biermarke stammt. Zunächst muß vermerkt werden, daß der Name des Brauers in verschiedenen Formen überliefert ist. Der erste Buchstabe des Namens muß wohl G und nicht C gelesen werden. Die Marke läßt dies nicht deutlich erkennen. In den Essener Adreßbüchern von 1876, 1880 und 1887 wird der Familienname Greef, Gréef und Greff geschrieben.



Vs.: zwischen zwei Perlkreisen: A.DE GREEFF (◡) | * ESSEN A.D. RUHR * (◡), im inneren Perlkreis: BIER - | BRAUEREI

Rs.: Bierkrug in Gersten- und Hopfengebinde

0379 ● 29,9 mm ø; Messing; 1,4 mm dick; Rand glatt; Ruhrlandmuseum, Essen, MZ 2065; Abbildungen verkleinert

Amadeus de Greef in der Limbecker Straße 31 wird 1876 als Bierbrauer und Wirth bezeichnet, ebenso Arnim de Gréef im Jahre 1880, wohl der Sohn von Amadeus. Im nachfolgenden Adreßbuch von 1887 führt Arnim de Greff nur noch die Berufsbezeichnung Wirth. Das Brauereigeschäft hat er wohl eingestellt. Einige Jahre später wird auch die Schankwirtschaft von der Familie de Greef aufgegeben. Neue Pächter wechseln in schneller Folge: Arens, Lohberg, Edelhoff und Rösler. Letzterer betreibt später ein bekanntes Zigarren-Versandhaus. Das Grundstück Limbecker Straße 31 liegt zwischen dem II. und dem III. Hagen, wo sich später das Textilkaufhaus Cramer und Meermann niedergelassen hat und heute der englische Warenhauskonzern Marks & Spencer eine Filiale betreibt. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts standen auf der Limbecker Straße

zwischen dem II. und dem III. Hagen sechs Gebäude. In dem mit der Nummer 25 an der Ecke II. Hagen befand sich das Konfektionsgeschäft von Heinrich Mischell. Die beiden nächsten Häuser mit den Nummern 27 und 29 hatte Josef Meermann schon früh erworben. Nach der Schenkwirtschaft de Greef in Nummer 31 folgte dann in 33 das bekannte Putz- und Modegeschäft von Sander. In der Nummer 35 an der Ecke zum III. Hagen verkaufte die Schirmfabrik Lichtenstein ihre Produkte. Alle Grundstücke gingen bald in den Besitz der Firma Cramer und Meermann über. Was später aus der Familie de Greef geworden ist, konnte nicht mehr festgestellt werden. Ab 1891 kommt der Name nicht mehr in den Essener Adreßbüchern vor.

**Coca Cola G.m.b.H., Essen,
Max Keith-Straße 66**

Vom Getränkehersteller *Coca-Cola* sind

- Automatenmarken mit den Aufschriften TRINK | *Coca-Cola* und AUTOMATEN-MÜNZE, rund, 19 mm Ø, Messing,
 - Automatenmarken mit den Aufschriften *Coca-Cola* und AUTOMATENMÜNZE, 21 mm Ø, Kupfer,
 - Automatenmarken mit der beidseitig ins Rechteck gesetzten Aufschrift *Coca-Cola*, rund, 24 mm Ø, Kupfer und
 - Pfandmarken aus rotem Plastik für 20 und 30 Pfennig, rund und viereckig, allgemein bekannt.
- a) und d) kommen in verschiedenen Varianten vor.

Unbekannt war bislang eine Pfandmarke für 24 Flaschen. Sie soll darum hier vorgestellt werden. Die Geschichte der Deutschland-Aktivität von *Coca-Cola* ist seit dem Jahre 1929 mit der Stadt Essen verbunden.

Am 8. Mai 1886 bietet der Apotheker Dr. John S. Pemberton in Atlanta, Georgia, unter dem Namen *Coca-Cola* erstmals ein Getränk als Mittel gegen Kopfschmerzen und Müdigkeit an. Mit Sodawasser vermischt wird es schon bald ein beliebtes Erfrischungsgetränk. Wenige Monate später entsteht der charakteristische Schriftzug, was den Beginn einer wohl einmaligen Markenbildung bedeutet.

Nach schwachen Anfangserfolgen verkauft Pemberton nach und nach alle Rechte an Asa G. Candler, der 1892 die Coca-Cola Aktiengesellschaft gründet und 1894 das noch heute gültige Konzessionärssystem einführt. Im Jahre 1919

geht die Firma für 25 Millionen Dollar in den Besitz von Ernest W. Woodruff über. War bislang das Geschäft auf die USA beschränkt, so setzte mit der Gründung einer Auslandsabteilung im Jahre 1926 der weltweite Siegeszug des Getränkes ein. Bereits 1929 wird in einer kleinen Fabrik im Essener Stadtteil Segeroth, in der Hammerstraße 108, die seit 1937 Reckhammerweg heißt, die erste Flasche Coca-Cola in Deutschland abgefüllt.

Ein Jahr später kommt es dann zur Gründung der deutschen Coca-Cola GmbH mit Sitz in Essen. Die erste großflächige Reklametafel mit



Vs.: Perlkreis, PFANDMARKE (○) | *Coca-Cola* | G.m.b.H.
| FÜR 24 FLASCHEN (○)

Rs.: leer (Hohlprägung)

0380 ● 40,0 mm Ø; Eisenblech; © zweifach 2,0 mm Ø; Ruhrlandmuseum, Essen, MZ 2091. Die seitlichen Bohrungen könnten darauf hinweisen, daß die Marke ursprünglich einem Holztäfelchen aufgeschraubt war.

dem charakteristischen Schriftzug ist im Essener Prater zu sehen, ein zwischen April 1926 und Oktober 1930 in der Gegend des heutigen Messegeländes aufgebauter Vergnügungsplatz, der besonders gerne von jungen Leuten besucht wurde.

Im Jahre 1939 hat die Coca-Cola GmbH ihren Verwaltungssitz in der Huyssenallee 46. Entscheidende Impulse erhielt die Essener Zentrale 1937, als Max Keith die Geschäftsführung übernahm und die Firma durch die schwere Kriegszeit führte. Der Abbruch der Verbindung zur Muttergesellschaft in den USA wurde durch die Neuschöpfung FANTA ausgeglichen, ein Produkt, das noch heute wesentlicher Bestandteil der Coca-Cola-Angebotspalette ist. Die Kaninenbergstraße in Essen-Bergerhausen mit dem Sitz der Coca-Cola-Zentrale erhielt 1978 den Namen Max-Keith-Straße. 1993 waren für das Unterneh-

men in Deutschland rund 14.000 Beschäftigte tätig, abgefüllt wurde bei 24 Konzessionären, der Großhandelsumsatz betrug rund 6,8 Milliarden DM. Von Beginn der Abfüllung in Deutschland an führte Coca-Cola das umweltfreundliche System der Mehrwegflasche mit Pfanderhebung ein. Die bekannte 0,2-Liter-Flasche mit dem „Hüftschwung“ eignete sich außerdem gut für technische Verkaufshilfen, also für Automaten. Damit ist der Verwendungszweck der Coca-Cola-Marken umrissen.

**Saalbau Essen, Kongresszentrum,
Huyssenallee 53**

Der Essener Saalbau, zwischen Huyssenallee und Stadtgarten gelegen, wurde nach umfangreichen Wiederaufbauarbeiten nach dem 2. Weltkrieg am 14. November 1950 den Essenern wieder zugänglich gemacht. Sein 1943 durch Luftangriff zerstörter Vorgänger, errichtet in dreijähriger Bauzeit nach den Plänen des Stuttgarter Architekten Neckelmann, erlebte seine feierliche Eröffnung am 1. Oktober 1904 mit einem großen Musikfest.

In den vier Jahrzehnten des Bestehens dieser „besten Stube Essens“ fanden hier alle bedeutenden Feste, Versammlungen, Tagungen und kulturellen Veranstaltungen statt.



Vs.: Perlkreis, SAALBAU | ESSEN

Rs.: Perlkreis, 100

0381 ● 30,0 mm Ø; Messing; 1,4 mm dick; Rand glatt; Ruhrlandmuseum, Essen, MZ 2062; Abbildungen verkleinert

An gleicher Stelle stand von 1864 bis 1902 bereits der älteste Saalbau aus Holz. Zusammen mit dem Stadtgarten bildete der Saalbau eine Einheit. Die Gartenterrassen und der Musikpavillon fanden im Sommer reichlich Zuspruch. Neben der hier neu vorgestellten Marke zu 100 Pfennigen gibt es vom Saalbau noch die bei Menzel unter der Nummer 3931.1 genannte 40-Pfennig-Marke in sechseckiger Form. Welchem genauen Zweck die Marken dienten, ist heute nicht mehr eindeutig feststellbar. Es ist anzuneh-

men, daß sie auf den weitläufigen Terrassen als Wertmarken für die Bestellungen - Kaffee, Kuchen, Getränke usw. - Verwendung fanden.

**Bürger- & Arbeiter Consum-Verein
Eintracht e.G.m.b.H., Essen,
Berliner Straße 165**

Der geringe Lohn und die Preistreiberei mancher Geschäftsleute ließ zu Beginn des 20. Jahrhunderts die arbeitende Bevölkerung nach Wegen suchen, möglichst günstig Lebensmittel zu beschaffen. Zunächst entstanden sogenannte Kartoffelklubs, die dieses Hauptnahrungsmittel in großer Menge und darum billig einkauften, um es so preiswert an die Klubmitglieder verteilen zu können. Dieses System wurde bald auf andere wichtige Lebensmittel ausgedehnt.



Vs.: Perlkreis, ★ BÜRGER- & ARBEITER ★ (○) | Eintracht | Essen | CONSUM VEREIN (○)

Rs.: Perlkreis, MILCH (○) | 1 | LITER | MARKE (○)
0382 ■ mit abgerundeten Ecken; 17,5 x 17,5 mm; Zink vernickelt; 1,0 mm dick; Rand glatt; Ruhrlandmuseum, Essen, MZ 544. Aus rundem Schrötlingsviereck geschnitten.

Es entstanden überall Konsum-Vereine in der Form von Genossenschaften. So unterschrieben am 5. Januar 1902 in der Wirtschaft Hasenkamp in Essen-Altendorf 47 Männer ein Protokoll zur Gründung einer Bürger- & Arbeiter Consum-Verein Genossenschaft Eintracht. Der erste Laden befand sich im Vorderzimmer einer Wohnung in der Kerkhoffstraße 169. Zwei Jahre lang konnte sich der Verein nur mühsam über Wasser halten bis im Jahre 1904 der gewerkschaftliche Altonaer Knappenverein mit 80 Mitgliedern dem Konsumverein beitrug und gleichzeitig der „Allgemeine Konsumverein für Mülheim“ übernommen werden konnte. Die Zahl der Läden betrug jetzt 10. Ein ausreichendes Lager mit 456 qm konnte in der Maxstraße im Stadtzentrum gefunden werden. Genossen der Eintracht waren überwiegend Mitglieder der ehemals freien Gewerkschaften. Bereits im Jahre 1905 kaufte die Eintracht in Essen-West an der Berliner Straße 165 - 171 für 43.000 Mark ein 7.500 qm großes Grundstück. Hier wurden die Hauptgeschäftsstelle, die Groß-

bäckerei, das Zentrallager, eine Molkerei und eine Kaffeerösterei eingerichtet. Im Jahre 1921 änderte die Eintracht ihren Namen in „Konsum-Verein Eintracht eGmbH“. Auch hier steht das G für Genossenschaft. Die Stadt Essen gab im Jahre 1951 dem Platz vor dem Zentrallager den Namen Genossenschaftsplatz. Auf Druck der Nazis mußten die beiden großen in Essen ansässigen Konsumgenossenschaften Eintracht und Wohlfahrt im Jahre 1934 eine Verschmelzung unter dem Namen „Verbrauchergenossenschaft Ruhrgebiet“ eingehen, die jedoch bereits zwei Jahre später wieder liquidiert wurde. An ihre Stelle trat eine Auffanggesellschaft mit dem Namen „Gesellschaft für Warenversorgung GEWA“. Die Zentrale in Essen-West und die zahlreichen Verkaufsstellen haben im 2. Weltkrieg schwerste Schäden davongetragen. Am 30. Mai 1946 gab die Alliierte Militärbehörde die Genehmigung zur Neugründung der „Konsumgenossenschaft ESSEN“. Im Zuge der Neugliederung der deutschen Konsumgenossenschaften in den 1970er Jahren erfolgte die Eingliederung in die Konsumgenossenschaft Co op. 1994 schließlich wurde die Zentrale in Essen-West und zahlreiche Filialen von der Firma Schätzlein übernommen. Die Namensschreibweise auf der Vorderseite der hier vorgestellten Marke zeigt, daß dieses Stück aus der Zeit vor der Umbenennung 1921 stammt.

**Eduard Schumacher, Bierbrauerei,
Restauration und Schenkwirtschaft,
Essen**

Eduard Schumacher kam wohl Ende der 60er Jahre des 19. Jahrhunderts nach Essen. Er war zunächst Fabrikarbeiter und wohnte im Westviertel in der Schwanenkampstraße, Section IV, Nr. 479 1/5.

In den folgenden Jahren wechselte er mehrmals die Wohnung. Nach dem Essener Adreßbuch von 1872 ist er Fabrikier mit Wohnsitz Freistadt 17a, 1874 ist er in der Rottstraße 25 gemeldet. Mit Fleiß hat er es bis 1891 zum Restaurantbesitzer in der Segerothstraße 6 gebracht. Das Grundstück lag dort, wo sich heute die Nordhälfte des Berliner Platzes befindet.

In einer Anzeige aus jener Zeit empfiehlt er seine „Bierbrauerei Zum Anker mit Restauration und Schenkwirtschaft“. Er verweist ausdrücklich auf das hochfeine, selbstgebräute Bock-, Lager- und Braumbier. Zum Ausschank kommt auch „Prima Dortmunder Bier“. Schumacher beschäftigt einen Brauer mit Namen Heinecke. In einer Anzeige



von 1903 weist Schumacher darauf hin, daß sein Lokal „Am Eingang zur Kruppschen Fabrik“ liegt.



Vs.: Perlkreis, ★ ED. SCHUMACHER ★ (○) | 15 |
ESSEN (○)
Rs.: Perlkreis, 15
0383 ● 23,5 mm ø; Messing; 1,1 mm dick; Ruhrlandmuseum, Essen, MZ 1033

Im Jahre 1910 hat die Wirtschaft einen neuen Wirt: Fritz Schmitz.

**Gastwirtschaft „Etablissement
Michelshöhe“ von Michael Olfen,
(Essen) Steele**

Nach dem Adreßbuch von Steele aus dem Jahre 1896 betrieb Michael Olfen eine Gastwirtschaft in der Bredeneyer Straße 5. Seit dem 15.1.1936 heißt die Bredeneyer Straße Westfalenstraße. In

den Jahren 1848 bis 1851 wurde von einer Aktiengesellschaft unter dem Namen Steele-Bredeneyer Wegebau-Gesellschaft eine Straße von Steele über Rellinghausen nach Bredeney gebaut, die 1865 die Provinzialverwaltung übernahm.

Der westliche Teil dieser Straßenverbindung ist heute die Frankenstraße. Die Namen zeigen an, daß die Straße westwärts in das alte Siedlungsgebiet der Franken, ostwärts in das der Westfa-



Vs.: Perlkreis, ETABLISSEMENT (○) |
MICHELSHÖHE (○) | drei Verzierungen |
STEELE (○)
Rs.: Perlkreis, 15
0384 ● 21,5 mm ø; Zink vernickelt; 1,0 mm dick; Rand glatt; Ruhrlandmuseum, Essen, MZ 2066

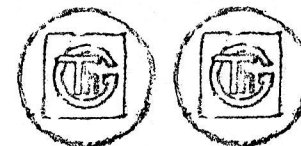
len führte. Die Gastwirtschaft von Michael Olfen lag an der Ecke der heutigen Westfalen- und der Paßstraße. In neuerer Zeit befindet sich dort das Restaurant mit Kneipe Stilbruch, Anschrift Westfalenstraße 305. Michael Olfen nannte sein Lokal nach seinem Vornamen auch Etablissement Michelshöhe, ein Tanzlokal, das der Volksmund Heuboden nannte.

Das Lokal besaß einen Kinderspielplatz mit vielen Spielgeräten, die gegen Einwurf einer Marke in einen Automaten benutzt werden konnten. Möglicherweise diente hierzu die vorstehende Marke im Wert von 15 Pfennig. Schon länger bekannt ist eine bei Menzel unter 12781.1 genannte Biermarke von Michael Olfen. Die dort gezeigten drei Ringe sind dem Stadtwappen von Steele entlehnt. Im Gegensatz zu den drei Kruppschen Ringen, zwei unten und einer oben, die die von Krupp erfundenen nahtlosen Eisenbahnrufen darstellen sollen, sind hier zwei Ringe oben und einer unten, angeblich die Gewehrläufe eines Drillinggewehres.

**Theodor Goldschmidt AG, Chemische
Fabrik, Essen, Goldschmidtstraße 100**

Im Jahre 1847 gründete Theodor Goldschmidt in Berlin eine Fabrik zur Erzeugung von Chemikalien für Stoffdruckerei und -färberei, von Aluminumsalzen, von Schwefel- und Zinnverbindungen. 1889 erfolgte die Übersiedlung nach Essen,

um näher an den Absatzmärkten im Ruhrgebiet zu produzieren. Goldschmidt gehörte zu den Firmen in Deutschland, die schon früh zahlreiche soziale Einrichtungen für die Mitarbeiter ins Leben riefen.



Vs.: Firmenlogo: Monogramm ThG im Quadrat
Rs.: Firmenlogo: Monogramm ThG im Quadrat
0385 ● 17,5 mm ø; Messing; 1,7 mm dick; Rand glatt; Ruhrlandmuseum, Essen, MZ 663

Bereits vor dem 1. Weltkrieg hatte Goldschmidt bei der Zinngewinnung die führende Rolle in Europa übernommen. Im Krieg gingen dann die vielen im Ausland gelegenen Tochtergesellschaften verloren.

Die Zinnhütte mußte geschlossen werden. Wichtig für die weitere Entwicklung war die Patentierung des Lagermetalls THERMIT im Jahre 1920. 1929 wird bei Goldschmidt der erste Kunstharz-Trockenleim produziert. Zum Ende des 2. Weltkrieges gehen wieder alle ausländischen Beteiligungen und Patentrechte verloren. Das Stammwerk in Essen ist durch Luftangriffe fast vollständig zerstört. Der Wiederaufbau erfolgt jedoch zügig. Es entstehen zahlreiche neue Produktionszweige. Ein weltweites Vertriebsnetz wird aufgebaut, denn die Firma Goldschmidt ist wieder in allen Kontinenten aktiv.

Mit der vorgestellten Marke konnten sich die Mitarbeiter in Essen in den 1980er Jahren an einem Kaffeeautomaten des Systems Württembergische Metallwaren-Fabrik bedienen.

**Tabakfabrik Max Schulte & Cie., Essen,
Engelbertstraße 5**

Max Schulte muß um das Jahr 1871 nach Essen gekommen sein. Er wird im Adreßbuch von 1872 zum ersten Mal erwähnt und zwar als Geschäftsgehilfe, wohnhaft in der Kettwiger Straße 50.

Bereits 1874 führt er einen Tabakhandel in der Herculesstraße 57. Später gründet er eine Tabakfabrik. Nach dem Adreßbuch von 1900 hat sie ihren Sitz in der Engelbertstraße 5. Inhaber ist nun W. Beckmann. Da auf der Marke das Dreikaiserbild erscheint, muß die Fabrik vor 1888 gegründet worden sein. Im Adreßbuch von 1909



Vs.: Perlkreis, **TABAKFABRIK** (◊) | **VON | MAX | SCHULTE & CO** | **ESSEN | AD. RUHR** (◊)

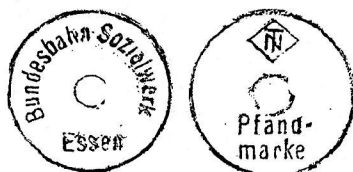
Rs.: Perlkreis, **WILHELM I. ★ FRIEDRICH III. ★ WILHELM II.** (◊) | Köpfe der drei deutschen Kaiser nach rechts | ★ ★ ★ (◊)

0386 ● 21,9 mm ø; Messing; 1,2 mm dick; Rand glatt; Ruhrlandmuseum, Essen, MZ 1765

wird Max Schulte als Rentier in der Bachstraße 16 geführt.

Bundesbahn-Sozialwerk Essen

Diese Pfandmarke fand Verwendung in der vom Bundesbahn-Sozialwerk im Essener Hauptbahnhof eingerichteten Kantine.



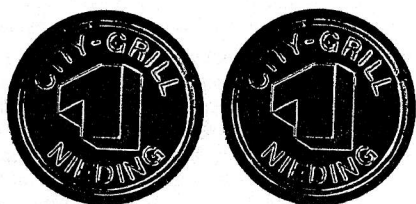
Vs.: **Bundesbahn-Sozialwerk** (◊) | **ESSEN**

Rs.: Logo **TN** in Raute | **Pfand-** | **marke**

0387 ● 21,0 mm ø; KupfERNickel; 1,6 mm dick; © 3,8 mm ø; Ruhrlandmuseum, Essen, MZ 2067

City-Grill Horst Nieding, Essen, Kupferdreher Straße 157

Das Schnell-Imbißlokal City-Grill von Horst Nie-



Vs.: doppelter Fadenkreis, **CITY – GRILL** (◊) | **1 | NIEDING** (◊)

Rs.: doppelter Fadenkreis, **CITY – GRILL** (◊) | **1 | NIEDING** (◊)

0388 ● 38 mm ø; Kunststoff (grün); Ruhrlandmuseum, Essen, MZ 651; Abbildungen verkleinert

ding war ursprünglich ein „altes Spezialgeschäft“, das sich für „sämtliche ff. Fleisch- und Wurstwaren in bekannt bester Qualität“ in der Kupferdreher Hauptstraße 157 empfahl, wie eine Anzeige aus dem Jahre 1931 ausweist.

Besitzer war damals Otto Nieding. Sein Sohn Horst wandelte dann später die Metzgerei in ein Imbißlokal um. Für „1“ Essen gab es eine Rabattmarke. Wer 35 Marken vorlegte, bekam ein Essen kostenlos.

RWTÜV – Technischer Überwachungsverein Rheinland-Westfalen, Essen

Mit dem Fortschritt der Technik im auslaufenden 19. Jahrhundert traten im gleichen Maße auch deren Gefahren in Erscheinung. Der Ruf nach Sicherheit durch Überwachung der technischen Anlagen führte zur Gründung zahlreicher Überwachungsvereine. Der erste gründete sich 1866 in Mannheim. Die Konstituierung in Essen fand am 1. März 1900 als „Dampfkessel-Überwachungs-Verein der Zechen im Oberbergamtsbezirk Dortmund zu Essen (Ruhr)“ statt.



Vs.: **RWTÜV**

Rs.: leer

0389 ● 17,4 mm ø; Messing; 1,6 mm dick; Rand glatt; Ruhrlandmuseum, Essen, MZ 804

Schon bald wurde im staatlichen Auftrag das Aufgabengebiet auf die Prüfung anderer technischer Anlagen wie Aufzüge und Kraftfahrzeuge ausgedehnt. 1938 kam es dann durch die Zusammenlegung mehrerer benachbarter Dampfkessel-Überwachungs-Vereine zur Bildung der Technischen Überwachungs-Verein Essen umfaßt das Ruhrgebiet, das Münsterland, das Sauerland und den Niederrhein. Wegen der Verbreitung im rheinischen und westfälischen Raum nannte sich der Verein RWTÜV. Er gliedert sich in RWTÜV Anlagentechnik GmbH und RWTÜV Fahrzeug GmbH, beide unter dem Dach der Cubis AG in der Essener Steubenstraße 53. Bei der hier vorgestellten Marke mit der Aufschrift RWTÜV handelt es sich um eine Marke

zur Bedienung eines von der Württembergischen Metallwaren-Fabrik in Geislingen im Verwaltungsgebäude des Vereins aufgestellten Kaffeautomaten.

MARKEN- UND ZEICHENLEXIKON

Auszüge aus dem in Arbeit befindlichen „Marken- und Zeichenlexikon“.

WHIST-BOSTON

von Wolfgang Hasselmann

Whist- (Cayenne-Whist) und Bosten Spielmarken: Kartenspiel, welches, wie sein Name selbst andeutet, große Aufmerksamkeit und deshalb Stille erfordert.

Es wird von vier Personen mit dem vollen französischen Blatt (52 Karten) gespielt.

Die Whistmarken werden vorzüglich aus Silber, aber auch aus Kupfer gefertigt. Sie tragen entweder beidseitig ein Bosten- bzw. Whistschema oder aber zeitgebundene Themen (wie z.B. zum Deutsch-französischen Krieg 1870/71).

Folgend die Anwendung dieser Boston-Whist-Marken:

Markierungen mittels Whist-Boston (aber auch für Cayenne usw.) -Marken:

Der Wert der Points infolge von Tricks und Figuren ist zwar äußerlich der gleiche, aber ihr wichtiger innerer Unterschied besteht darin, daß eine Partei durch den Besitz von Figuren allein, also ohne gleichzeitig einen Trick gemacht zu haben, nicht „ausgehen“ kann, d.h. nicht die Grundeinheit der Serie (10) oder darüber notieren darf.

Daher ereignet es sich häufig, daß eine Partei 10, 12 Points usw. bis 24 und höher zählt und trotzdem nicht zur Chance des Robbergewinnes gelangt. Um diesen wichtigen Qualitätsunterschied der Points auch äußerlich festzuhalten, kommen im Cayenne-Whist zwei Arten der Markierungen zur Anwendung: eine vorläufige durch Marken, und eine definitive durch Schrift.

Alle Spielresultate unter 10 gleichgültig, ob durch Tricks oder Figuren oder durch beide vereint erzielt, ferner Spielresultate von 10 und darüber, die nicht durch zuletzt gemachten Tricks, sondern durch Figurenwerte oder Straffricks erzielt wurden, werden nur vorläufig mittels Marken vermerkt.

Tricks allein im Werte von mindestens 10 Points, ferner Tricks, die unter Hinzurechnung des Pointwertes des gleichzeitigen Figurenbesitzes, oder der in früheren Spielen markierten, woher immer stammenden Points, ein Gesamtergebnis von mindestens 10 Points geben, werden definitiv

mittels Schrift notiert. Es wird also nicht nur jedes Resultat unter 10, sondern auch jedes über 10 bei gleichzeitigem Verlust des Tricks nur vorläufig, d.h. mittels Markierung vorgemerkt, und ermöglicht andererseits auch bloß ein einziger Trick in einer Holzfarbe bei einer früheren Markierung von 8 oder mehr die Schrift oder das sog. „Ausgehen“.

Zum Zwecke der vorläufigen Zählung der Points erhält jeder der Spieler vier runde Münzen (Marken), deren jeweilige Gruppierung die Zahl der Points klar anzuzeigen bestimmt ist. Die Bedeutung der Gruppierungen ist folgende: Je 2 und 2 übereinander- oder nebeneinander gelegte Marken bedeuten 2 Points.

— ○ ○ —

Alle 4 Marken im Viereck nebeneinandergelegt bedeuten 4 Points.

— ○ ○
○ ○ —

Drei waagrecht nebeneinandergelegte Marken und vierte über die mittlere gelegte bedeutet 6 Points.

— ○
○ ○ ○ —

Drei waagrecht nebeneinander gelegte Marken und die vierte unter die mittlere gelegt bedeuten 8 Points.

— ○ ○ ○
○ —

Alle vier Marken waagrecht neben einander gelegt bedeuten 10 Points.

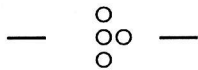
— ○ ○ ○ ○ —

Markierungen über 10 Points können, wie wir bereits wissen, nur in Verbindung mit dem gleichzeitigen Trickverluste vorkommen, also nur dort, wo die jetzt eben den Trick verlierende Partei entweder bereits markiert hatte und unter Hinzurechnung ihres Figurenwertes 10 und darüber zusammenbringt, oder durch letzteren allein, ohne vorherige Markierung, dasselbe Resultat (z.B. alle Figuren in Cayenne = 12 Points, alle Figuren in „Ohne“ = 16 Points) erzielte. Für diese Ziffern über 10 gelten nun folgende Gruppierungen: Drei Marken senkrecht übereinander und die vierte

rechts von der obersten gelegt, bedeuten soviel wie 12 Punkte.



Drei Marken senkrecht übereinander und die vierte rechts von der mittleren gelegt, bedeuten soviel wie 14 Points.



Drei Marken senkrecht übereinander und die vierte rechts von der untersten gelegt, bedeuten soviel wie 16 Points.



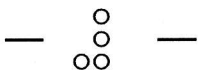
Für die Markierungen über 16 bieten sich die analogen Gruppierungen mit der Linksstellung der vierten Marke. Also



für 18 Points



für 20 Points



für 22 Points

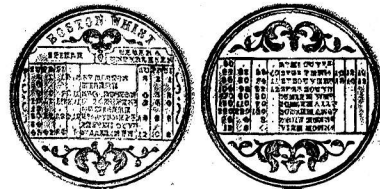
Die Zahl 24 kann deutlich durch die senkrechte Stellung aller 4 Marken untereinander markiert werden.



Points über 24 ohne Schreibwert gehören zu den Seltenheiten, unmöglich sind sie nicht. Diese werden möglichst nicht markiert, sondern von den Spielern für die kurze Zeit ihrer Geltung gemerkt, eventuell zum „Schriftführer“ an besonderer Stelle notiert. Beide Partner jeder Partei haben ihre Points separat zu markieren. Unrichtige Markierungen können von jedem Spieler wann immer, den Nachweis der Unrichtigkeit durch Rekapitulierung der Spielresultate vorausgesetzt, weshalb sich sofortige Beanstandung empfiehlt, richtig gestellt werden. Im Falle die zwei Partner einer Partei ungleich markiert ha-

ben, gilt, wenn nicht das richtige Resultat noch erulierbar ist, die niedrigere Markierung. Mit der schriftlichen Notierung ist die Markierung mittels Marken überflüssig geworden und somit hat jeder Spieler seine Markengruppierungen aufzulösen, zu „demarkieren“. Unterlassene Demarkierungen müssen über Aufforderung jedes der Spielenden sofort vorgenommen werden.

SPIELE				UEBER & UNTERLESEN			
SU	PR	SI		SU	PR	SI	
3	2	1	5,8	ST BOSTON	3	2	1
6				MISERE			
9	8	7	6,10	ST GR BOSTON	4	3	2
14	12	10	7,11	ST INDEPEN:	8	6	4
18				GR MISERE			
30	26	22	8,12	ST GR INDEPE	10	8	6
34				IET MI OUV.			
46	42	38	9	ST ALLEIN PH	12	10	8
50				GT MI. OUVI			
68	62	56	10	ST GR PHILA	14	12	10
86	80	74	11	ST SOUVER.	16	14	12
104	98	92	12	ST GR SOUVE			
70	60	50		SCHIEH. WH.			
130	110	90		SCHIEH. ALL.			
260	220	180		SCHIEH. MANG.			
6	4	2		DREY HONN.			
12	8	4		VIER HONN.			



Vs.: **BOSTON - WHIST** (↷) | Arabeske | Tafel mit den Spielregeln | Arabeske

Rs.: Arabeske | Tafel mit den Spielregeln | Arabeske
0390 ● 24,0 mm ø; Messing; 1,4 mm dick; (↷)

Um zu jeder Zeit übersehen zu können, wie das Spiel in Betreff der bereits gemachten Points, bei beiden Parteien steht, bedient man sich vier Marken oder Münzen, womit jeder Spieler die Points bis zur Zahl 9 im folgenden Art bezeichnet:

1 2 3 4 5 6 7 8 9
0 00 000 000 000 00 000 0

Wenn man einen Point auflegt, so werden die übrigen drei Marken bei Seite gelegt; bei zwei legt man die Marken doppelt, und da, wo nur drei Marken angelegt sind, wird die vierte auf eine der drei anderen gelegt (wie bezeichnet man auch mit 0 0). Zur Erklärung dieser Art von Bezeichnung hat man zu bemerken, daß Marken in einfacher Reihe nur einfach zählen, jede Marke oberhalb drei, und unterhalb der Mittelsreihe fünf zählt.

Um den Preis des Spieles, so wie wegen der Strafen, muß man vorher eintreten. Wird nicht um bares Geld gespielt, so erhält jeder Spieler Marken.

Variante einer Spielregel

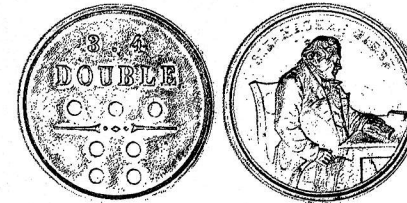
Betextung der mit Spielregeln versehenen Whist-Boston-Marken ↔ Cayenne, L' Hombre, Kometenspiel, sowie unter Tresett-Spielmarken. Bekannt sind vor allem die von Loos gestalteten Whistmarken (Nr.: 394) ↔ Lit. unter Sommer. Für die Whist-Spielmarken wurden entweder besonders ausgeprägte Stücke aber auch die üblichen anonymen Spielmarken (z.T. als Zugabe beim Einkauf von Waren) verwendet.



Vs.: 1. 2 | **TRIPLE** | Zierstrich | ● ●

Rs.: **ICH LACHIRE** (↷) | sitzender Spieler mit offenen Karten

0391 ● 26,1 mm ø; Messing; 1,9 mm dick;



Vs.: 3. 4 | **DOUBLE** | ● ● ● | Zierstrich | ● ● ● ●

Rs.: **SIE MACHEN FARBE** (↷) | sitzender Spieler mit verdeckten Karten

0392 ● 26,1 mm ø; Messing; 1,9 mm dick; (↷)



Vs.: 5. 6. 7. | 8. 9 | **SIMPLE** | ● ● ● ● | ● ● ● ● ●

Rs.: **ICH FORDERE** (↷) | Trumpf bietender Spieler

0393 ● 26,1 mm ø; Messing; 1,9 mm dick; (↷)

Die Whist-Bostonmarken werden allgemein in Metallbehältern (Kupfer) zu je vier Stück verkauft.

↔ unter Bosten-Spielmarken, Boston-Whist-Spielmarken, L' Hombre-Spielmarken, Pokermarken und Bridge-Spielmarken.



Vs.: 0 | **QUADRUPE** | ● ● ● ●

Rs.: **ICH INVITIRE** (↷) | ausspielender Spieler
0394 ● 26,1 mm ø; Messing; 2,0 mm dick



Vs.: **SCHLEMM, | GROSSER | SCHLEMM** | Zierstrich | ● ● ● ● | ● | 8 | Zierstrich (vertikal) | ● ● ● ● (↷) | 9

Rs.: spielendes Kind mit Katze und Vogel | **LOOS D: VOIGT F.** (↷)

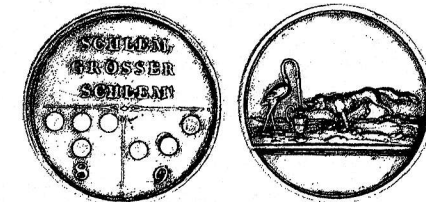
0395 ● 26,0 mm ø; Kupfer; 2,0 mm dick; (↷)



Vs.: **STETS | MIT | DEM GLÜCK | IM BUND**

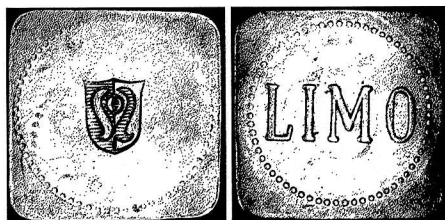
Rs.: Geldsack leerende Fortuna auf geflügeltem Wagen

0396 ● 28,2 mm ø; Eisen; 1,6 mm dick



Vs.: **SCHLEMM, | GROSSER | SCHLEMM** | Zierstrich | ● ● ● ● | ● | 8 | Zierstrich (vertikal) | ● ● ● ● | 9

Rs.: Fuchs und Storch an einer Kanne
0397 ● 25,9 mm ø; Kupfer; 1,9 mm dick



Vs.: Perlkreis, vertieft: Firmenzeichen

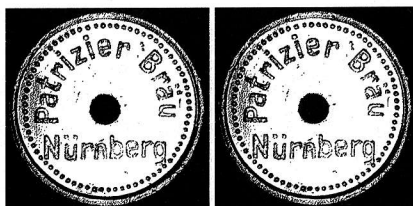
Rs.: Perlkreis, LIMO

0412 ■ 27,1 x 27,1 mm; Aluminium; 1,1 mm dick; (↓↓)

Patrizier Bräu

Nürnberg (Bayern)

Günter Fritz, Köln



Vs.: Perlkreis, Patrizier Bräu (○) | Nürnberg

Rs.: Perlkreis, Patrizier Bräu (○) | Nürnberg

0413 ● 25,7 mm ø; Aluminium; ☉ 4,0 mm ø; 0,9 mm dick; (↓↓)

SCHLOSS AUERBACH

Bensheim (Hessen)

Redaktion



Vs.: stilisierte Schloßsilhouette mit aufgelegtem Wappenschild mit Ritter und Pferd, eine Lanze zum Angriff erhoben | Schloß Auerbach (○)

Rs.: EIN SCHLOSS – THALER (○) | Wappenlöwe | 1247 (○)

0414 ● 23,1 mm ø; Messing; 2,3 mm dick; (↓↓)

HERTIE WARENHÄUSER

Frankfurt am Main (Hessen)

Hertie Waren- und Kaufhaus GmbH, Zeil 90

Günter Fritz, Köln



Vs.: FIT FÜR DEN EURO (○) | HERTIE | ★

Rs.: Nachbildung einer 1 Euro-Cent-Münze

0415 ● 18,2 mm ø; Kupferrückel; 1,4 mm dick; (↓↗)

FRANZ SCHELLENS

Neuss (Nordrhein-Westfalen)

Jürgen Janz, Köln



Vs.: Perlkreis, RESTAURANT FRANZ SCHELLENS (○) | NEUSS | ★

Rs.: Perlkreis, 10

0416 ● 21 mm ø; Kupfer

KAISERSAAL

Bonn (Nordrhein-Westfalen)

Jürgen Janz, Köln



Vs.: KAISER – SAAL (○) | 25 | ★ BONN – SÜD ★ (○)

Rs.: KAISER – SAAL (○) | 25 | ★ BONN – SÜD ★ (○)

0417 ● 22 mm ø; Messing

Haben Sie interessante Marken oder Hintergrundinformationen? Wir würden auch Ihren Beitrag gerne veröffentlichen.

BORNER BROTFABRIK

Brüggen-Born (Nordrhein-Westfalen)

Vorgestellt werden alle bislang bekannten Varianten der Borne Brotfabrik, die in Born – heute Stadtteil von Brüggen am Niederrhein – ansässig war.

Günter Fritz, Köln



Vs.: Perlkreis, BORNER BROTFABRIK | BERG-BORN | ★ ★ ★ (○)

Rs.: Perlkreis

● Messing; Buchstaben- und Perlkreisunterschiede; Menzel Nr.: 1813.1

0418 20,8 mm ø; 1,0 mm dick; Buchstaben 2,2 mm hoch

0419 20,8 mm ø; 0,9 mm dick; Buchstaben 2,7 mm hoch

0420 21,2 mm ø; 1,0 mm dick; Buchstaben 2,7 mm hoch

Vs.: Perlkreis, BERGISCHE BROTFABRIK | BORN | (RHLD.) | ★ ★ ★ (○)

Rs.: Perlkreis

0421 ● 19,2 mm ø; Messing; 1,0 mm dick; Menzel Nr.: 1812.1 ?



Vs.: Perlkreis, BERGISCHE BROTFABRIK | BORN | (RHLD.) | ★ ★ ★ ★ (○)

Rs.: Perlkreis

0422 ● 20,6 mm ø; Messing; 0,8 mm dick; Menzel Nr.: 1812.2 ?

Vs.: Perlkreis, BERGISCHE BROTFABRIK | BORN | (RHLD.) | ★ ★ ★ ★ (○)

Rs.: Perlkreis

0423 ● 20,4 mm ø; Messing; 0,9 mm dick; Menzel Nr.: 1811.1

LUXEMBURG

Redaktion

Luxembourg

Alfa Hotel



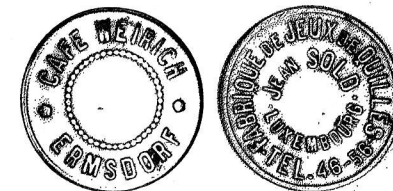
Vs.: RESTAURANT BRASSERIE LUXEMBOURG (○) | ALFA (○) | HOTEL (○) | Tél. 5821 (○)

Rs.: retour à (○) | Schriftfeld mit vertiefter Nummer | Alfa Hotel tél 5858 | Schriftfeld: RESTAURANT RASSERIE | tél 5921 (vertieft und rot gefärbt) | Alfa Garage | tél 5858

0424 ● 26,0 mm ø; Kupfer; ☉ 3,4 mm ø; 0,9 mm dick; (↓↓)

Ermsdorf

Cafe Weirich



Vs.: CAFE WEIRICH (○) | Perlkreis | ★ ERMSDORF ★ (○)

Rs.: FABRIQUE DE JEUX DE QUILLES (○) | JEAN SOLD (○) | • Luxembourg • (○) | • TEL. 46 – 56 • (○)

0425 ● 24,2 mm ø; Messing; 1,2 mm dick; (↓↓)

Pétange

Café Nic. Faber, Rue de la Gare



Vs.: CAFE NIC. FABER (○) | RUE | DE LA GARE | TÉL. 71 – 26 | ★ PÉTANGE ★ (○)

Rs.: AUG. NIMAX (○) | Henkelglas mit Deckel | LUXEMBOURG (○)

0426 ● 24,3 mm ø; Kupfer; 1,2 mm dick; (↓↓)

OHNE ZUWEISUNG

TAXET TELEFON ARSENAL

Wolfgang Hasselmann, München



Vs.: Perlkreis, TAXET | TELEFON | ARSENAL
 Rs.: Perlkreis
 0427 ● ca. 23 mm ø; Zink

Automaten Service

Wolfgang Hasselmann, München



Vs.: Automaten Service (r) | 100 | PUNKTE
 Rs.: leer
 0428 ● ca. 27 mm ø; Material ?; © ca. 7 mm ø

BEDRA

Wolfgang Hasselmann, München



Vs.: BEDRA (r)
 Rs.: leer
 0429 ● ca. 19 mm ø; Material?; © ca. 7 mm ø

Wertmarke Brandenburg

Wolfgang Hasselmann, München

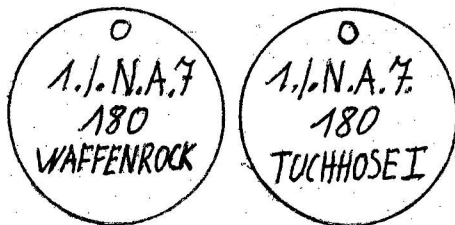


Vs.: Wertmarke | Brandenburg
 Rs.: leer
 0430 ● ca. 20 mm ø; Material?; © ca. 4 mm ø

WAFFENROCK + TUCHHOSE I

Rudi Boneberg, Wangen

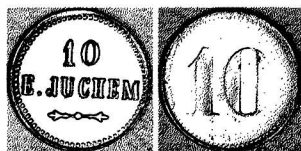
Vs.: 1./N.A.7. | 180 | TUCHHOSE I
 Rs.: leer (Hohlprägung)
 0431 ● 38 mm ø; Weißblech; ©; Abbildung verkleinert



Vs.: 1./N.A.7. | 180 | WAFFENROCK
 Rs.: leer (Hohlprägung)
 0432 ● 38 mm ø; Weißblech; ©; Abbildung verkleinert

E. JUCHEM

Günter Fritz, Köln



Vs.: Perlkreis, E. JUCHEM | Zierstrich
 Rs.: Perlkreis, 10
 0433 ● 18,6 mm ø; Messing; 1,4 mm dick; (↓↓)

Im Katalogteil benutzte und zitierte Literatur

Menzel, Peter: Deutsche Notmünzen und sonstige Geldersatzmarken 1840 - 1990, zwei Bände: Band I A-L, Band II M - Z, 1993. Band III: Deutschsprachige Notmünzen und Geldersatzmarken im Ausland 1840 - 1990, 1997. Band IV: Notmünzen und Geldersatzmarken von Bayern 1840 - 1998, 1999. Münzhandel + Verlag B. Strothotte, Gütersloh (= Menzel).

Weiller, Raymond: Jetons Luxembourgeois Modernes, Documents Socio-Culturels des XIX^e-XX^e Siècles, Publications d'Histoire de l'Art et d'Archéologie de l'université Catholique de Louvain LXXXIV, Numismatica Lovaniensia 14, 1994, Louvain-la-Neuve (= Weiller).

INSERTATE

Von meinen Adreßmarkenklippen, die jeweils (Silber, Messing) in 30 Exemplaren hergestellt wurden und ein Elefantenmotiv tragen, sind noch einige wenige Stücke verfügbar. Abgabepreis je Satz: DM 50,00 zuzüglich Postversand. Manfred Engelhardt, Feldbergstraße 18, 61279 Grävenwiesbach, Tel.: 06086-970093.

Wer sucht Seriennotgeldscheine im Tausch gegen Wertmarken? Interessenten können eine aktuelle Liste anfordern. Jede Anfrage wird bearbeitet. Elvira Lang. Telefon/Telefax: 06172-79862.